

derselben, in welcher auch Erfurter Zusätze standen¹, und in welcher auf diese wie in den uns erhaltenen Hss. B 1a. b die Annalen von St. Peter in Erfurt von 1078—1181 folgten², die er in Folge dessen ebenfalls als zum Werke des Lambert gehörig betrachtete. Er nennt dessen Autor sehr oft Lampertus und meist durch seltsamen Irrthum Lampertus Leodicensis³.

An einer einzigen Stelle aber, die anscheinend aus Lamberts Annalen entnommen ist, citiert Gerstenberger eine Cronike von Herßvelt. Bei Schmincke I, 103 heisst es nämlich: 'Dußer bobist (Leo IX) hilt eyn concilium zu Mentz unde eynen seenth in geynwirtickeid des vorgenanten keyßer Hinrichs unde in byweßen 42 bischöffe. Als man das auch leßit in der Croniken von Herßfelt'. Die vorstehende Notiz scheint aus Lamberts Annalen 1050 genommen, wo es heisst: 'Leo papa . . . Mogontiae sinodum celebravit presidente imperatore cum XLIII episcopis', und in der That wird Gerstenberger seine Worte den Annalen entlehnt haben, aber dass er hier dasselbe Werk, welches er sonst dem Lampertus Leodicensis zuschrieb, als Cronike von Herßfelt bezeichnet hat, diese Möglichkeit halte ich für gänzlich ausgeschlossen. Wenn er sagt: 'Als man das auch leßit', zeigt er hier wie an vielen andern Stellen an, dass eine Nachricht, die er einer Quelle entnahm, sich

1) Gerstenberger bei Schmincke I, 37: 'Darnach als man schreib nach gots geburt 836 jare, du brochte der vorgenante Oggarius den heiligen sent Severe vorters gen Erffurt'. Dieser Erfurter Zusatz zu Lamberts Annalen steht im Dresdener Codex (B 2) derselben, aber auch bei Pistorius, der eine B 1a. b näher verwandte Hs. benutzte (oben S. 155), und in dem interpolierten Ekkehard-Codex (B 3a). 2) Gerstenberger bei Schmincke I, 239: 'Hirumbe wart der Keißer des Bischoffs figent unde verstorste eme Rusteburg, Horburg, Ameneburg, Pingen, Tonßburg, unde verjagete den Bischof usz dem Lande. Alsus schreibet Lampertus'. Aus Ann. S. Petri, SS. XVI, 23: 1165. 'Mogontinus electus ob predictam causam ab imperatore episcopatu est privatus. Hoc anno maxima clades oppressit episcopatum Mogontinum destructis castellis Rusteburg, Horburg, Ameneburg, Bingen'. Kurz vorher hat Gerstenberger namentlich den langen Bericht der Annalen zu 1160. 1161 übernommen, den er beidemale beschliesst mit: 'alß das beschribet (alsus schribet) Lampertus Leodicensis'. Zuletzt ist der Lampertus Leodicensis zum J. 1166 citiert (S. 246), doch stammt der vorherstehende Bericht grössten Theils aus der zugleich citierten Doringen Croniken. 3) Zum ersten Mal citiert er ihn zum Jahr 908, Schmincke I, 46, aber schon vorher ist manches aus Lamberts Annalen entnommen. Die weiteren Stellen, an denen Lambert citiert ist, führt Waitz, SS. V, 148, N. 59 auf, wo nur p. 132 und 183 hinzuzufügen sind. Ganz ohne irgend zureichenden Grund bestreitet J. Pistor in der Zeitschrift des Vereins für Hessische Geschichte N. F. XVII, 33, dass Gerstenberger mit dem Lampertus Leodicensis den Hersfelder gemeint habe. Es kann das keinem Zweifel unterliegen.